

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 29. März 2025, 18:00 Uhr

Sonntag, 30. März 2025, 11:00 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

KAMMERMUSIK

Hohenzollern Trio

Daniela Matheas, Violine
Achim Braun, Viola
Ellen Winkel-Lim, Violoncello

Spielen Werke von Achim Braun, Gideon Klein, Ludwig van Beethoven,
Hans Krása, Boris Blacher und Mieczysław Weinberg

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein
(Unkostenbeitrag: 15,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Göntje und Michael Gregor

(Tel. 07071 965422)
goentje.gregor@t-online.de
<https://kammermusik-tuebingen.de>

PROGRAMM

Achim Braun (*1957)

Amaryl

Gideon Klein (1919 – 1945)

Streichtrio für Violine, Viola und Violoncello (1944)

1. Allegro
2. Lento
3. Molto Vivace

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Streichtrio G-Dur, Op. 9.1

1. Adagio – Allegro con brio
2. Adagio, ma non tanto, e cantabile
3. Scherzo. Allegro
4. Presto

P A U S E

Hans Krása (1899 – 1944)

Tanec (Tanz) für Steichtrio

Presto – Etwas ruhiger – Primo tempo

Boris Blacher (1903 – 1975)

Streichtrio, 2 Studien über jüdische Volkslieder

Mieczysław Weinberg (1919 – 1996)

Streichtrio op. 48 (1950)

1. Allegro con moto-Moderato-Allegretto
2. Andante
3. Moderato Assai

ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

Das Streichtrio beendete **Gideon Klein** am 7. 10. 1944, neun Tage vor seinem Abtransport nach Auschwitz. Die Partitur, die er vor seiner Fahrt in den Tod einer Freundin anvertraut hatte, gelangte nach dem Krieg in die Hände seiner Familie und wurde schließlich im Jahre 1993 ediert. Das Stück ist denkbar weit von jeder Larmoyanz entfernt. Kraftvoll und selbstbewusst greift es auf mährische Volkslieder zurück, die es in einfacher und geradliniger Weise verarbeitet. Klein scheint es in dem Bewusstsein geschrieben zu haben, dass die ethnischen Wurzeln seiner Musik dem Holocaust und der arischen Hybris zum Trotz Bestand haben würden.

Im Frühwerk **Ludwig van Beethovens** nehmen Streichtrios einen prominenten Platz ein. Unter den Opera 1 bis 10 sind allein drei (op. 3, 8 und 9) dieser Gattung vorbehalten. Während das Es-Dur-Trio, op. 3, und die Serenade, op. 8, in der Nachfolge des österreichischen Divertimentos stehen, sprengen die drei Streichtrios des Opus 9 diesen traditionellen Gattungsrahmen. An ihnen wird in besonderer Weise deutlich, wie sehr Beethovens Jugendwerke eine Musik des Übergangs waren, nicht nur stilistisch zwischen 18. und 19. Jahrhundert, sondern auch soziologisch als Kammermusik, die die privaten Zirkel sprengte und dem Konzertsaal zustrebte. Die Musikkultur verlagerte sich allmählich vom aristokratischen Salon in den öffentlichen Konzertsaal. Besonders für die Kammermusik bedeutete dies eine Ausweitung ihrer Formen und Klangmittel. An den drei Streichtrios seines Opus 9 ist dies deutlich abzulesen.

Hans Krása war bis 1939 einer der angesehensten Komponisten der tschechischen Hauptstadt Prag, danach verfolgter Musiker im sog. "Protektorat Böhmen und Mähren", schließlich ab November 1941 Häftling Nummer 21855 im Lager Theresienstadt. Gemeinsam mit Gideon Klein und anderen hatte er bereits nach der deutschen Besetzung Prags und dem Ausschluss der Juden vom öffentlichen Leben Künstlertreffen in jüdischen Wohnungen organisiert. Das Streichtrio „Tanz“ zeigt deutlich, dass ihr Komponist im Milieu des Prager Mahler-Kultes aufgewachsen war. So ist der Tanz ein in mahlerscher Weise gebrochener Riesen-Walzer, mit wienerischen Episoden, die unvermittelt in hektische Bewegung abstürzen.

Das Streichtrio op. 48 komponierte **Weinberg** 1950 in Moskau. Es wurde zu seinen Lebzeiten nie aufgeführt. Die Jahre zwischen Kriegsende und Stalins Tod 1953 waren eine schwere Zeit für den Komponisten. In der zweiten Verfolgungswelle war sein Schwiegervater, ein bekannter Schauspieler und Regisseur von Stalin ermordet worden. Das Trio birgt unterschiedliche Seiten: eine hintergründig-fröhliche, dann wieder eine geheimnisvoll-gedrückte. Es gibt viele folkloreartige Einschübe.



Das Hohenzollern Trio, Daniela Matheas, Violine, Achim Braun, Viola und Ellen Winkel-Lim, Violoncello zeichnet sich durch sein homogenes Klangbild aus. Das Repertoire ist breit aufgestellt und verfügt über Werke vom Barock bis zur Moderne. In den letzten Jahren liegt der Schwerpunkt bei der Interpretation jüdischer Komponisten des 20. Jahrhunderts.

Uraufführungen sind oft ein Teil des Programms, unter anderem von Achim Braun. Das künstlerische Gesamtbild rundet das Hohenzollern Trio in erweiterter Besetzung mit einer Auswahl von Stücken der Wiener Salonmusik ab.

Durch die eigene Online-Konzertreihe „Konzerte zum Mitnehmen“ im Lockdown 2020 ist es dem Ensemble gelungen, selbst in schwierigen Zeiten den Kontakt zum Publikum nicht zu verlieren.

Vorschau:

26/27. April 2024
Reinecke Trio
Bernado Bertami, Klarinette
Elena Lorenzoni, Viola
Samuele Maera, Klavier

im Hause Brückmann

10./11. Mai 2024
Duo Inoue/Sames
Katharina Sames, Flöte
Mari Inoue, Klavier

im Hause Wörz